ATP-G
Grundlage von Pflegezielen

- Feststellung der Selbstpflegefähigkeit
- Feststellung des Selbstpflegebedarfs
- Ziel Formulierung

- Festlegung von Maßnahmen
- Evaluation des Zieles

Katalog der ATP-G Teil 2

Die „Aktivierend- therapeutische Pflege in der Geriatrie (ATP-G)“ gliedert sich in 3 Handlungs- und Pflegeschwerpunkte:

1. Aspekte der Beziehungsarbeit
2. Bewegung = Positionswechsel/Positionierung und Transfer/Aufstehen/Stehen/Gehen
3. Selbstversorgung = Körperpflege/Kleiden, Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme mit und ohne Kau- und Schluckstörungen, Ausscheidungen







Pflegeziele

- Pflegeziel ist ein Ergebnis, das Patient, Pflegeteam unter Einbeziehung von Bezugspersonen in einem festgelegten Zeitraum erreichen wollen
- Sie orientieren sich an funktionellen Aktivitäten und stehen in einen sinnvollen Kontext
- Sie beziehen den ganzen Menschen mit ein

Hauptproblematik in Anlehnung der ICF

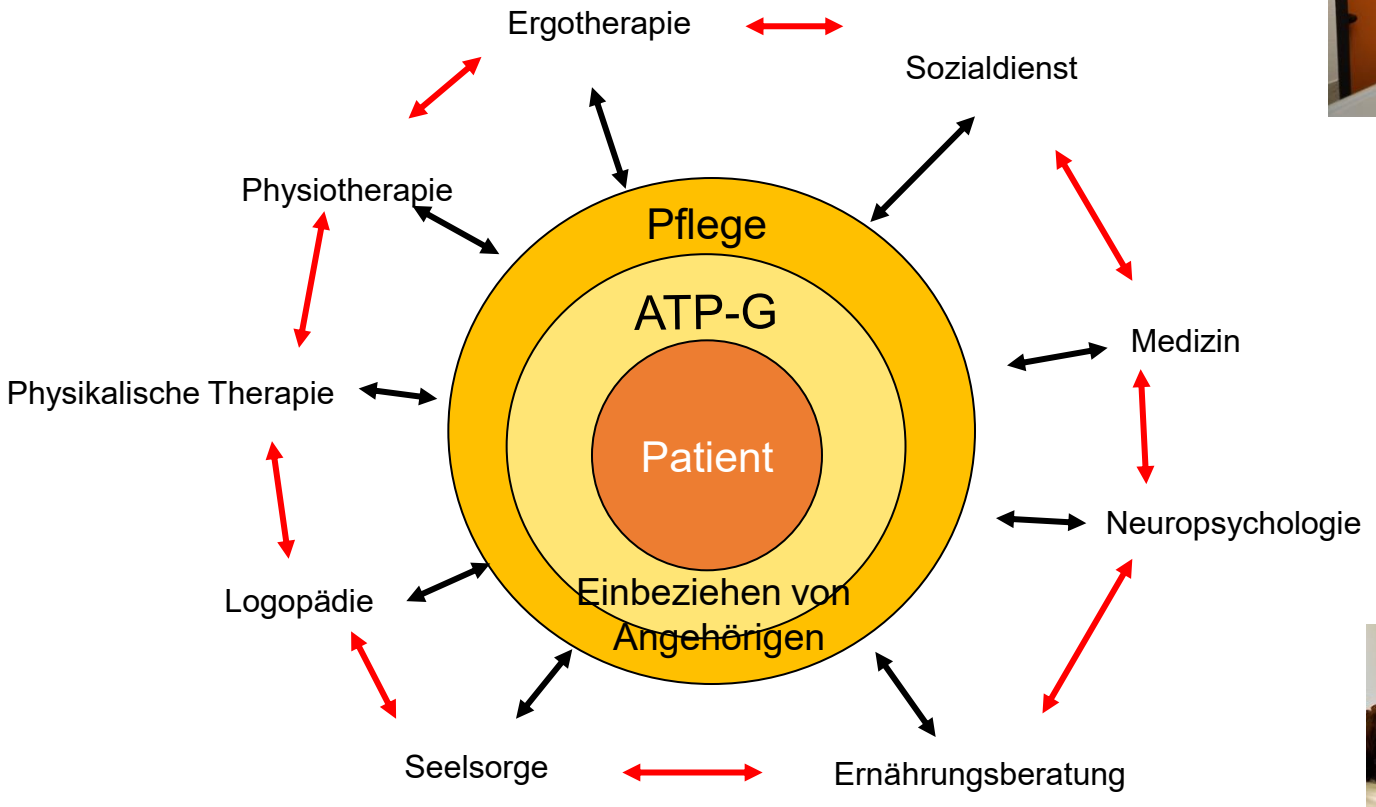
- Emotional / Antrieb
- Kognitiv
- Perzeptiv
- Senso / Motorisch
- Bio - Mechanisch

Zielformulierungen

- SMART Kriterien
- S - Spezifisch
- M- Messbar
- A – akzeptiert /aktuell
- R – Realistisch
- T- Terminierbar

- Ziele müssen eindeutig definiert sein, (nicht vage, sondern so präzise wie möglich
- Messbarkeitskriterien
- Von dem Empfänger akzeptiert, oder….
- Realisierbar
- Klarer Termin bis wann das Ziel erreicht sein soll

Arbeiten im Behandlungsteams

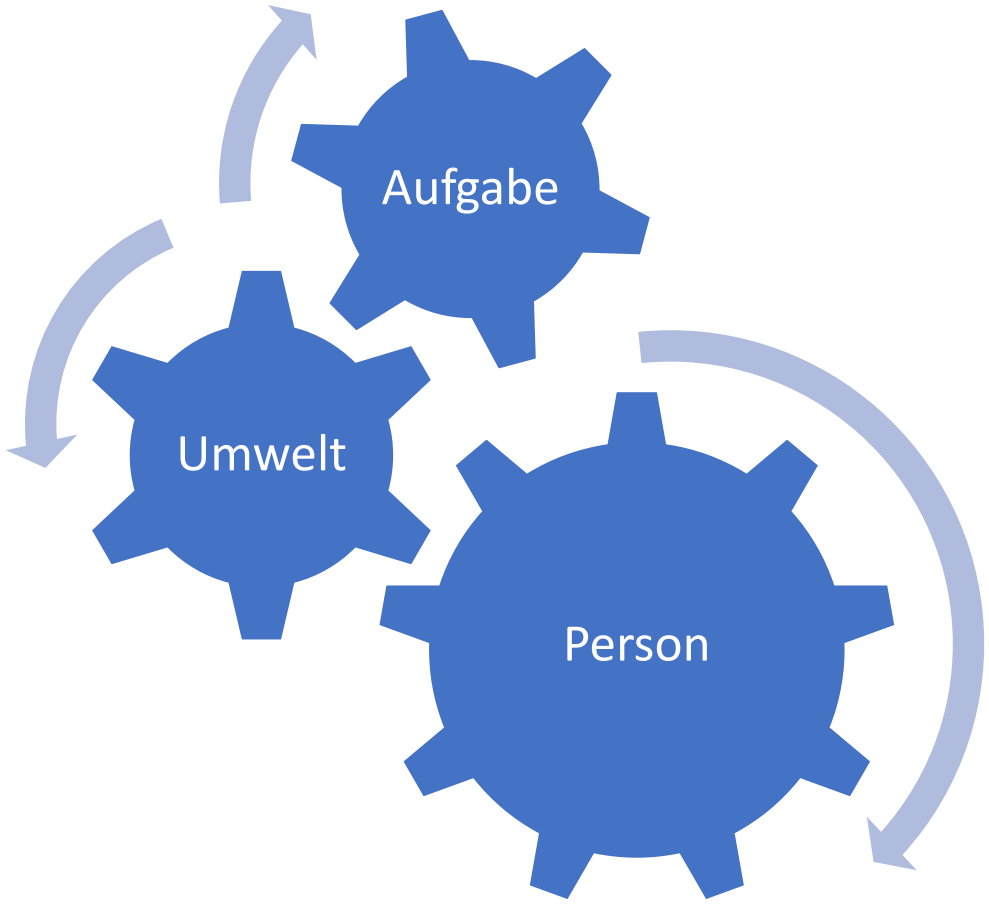








Aktivitäten stehen immer in Beziehung zueinander von:



Vorschlagliste Pflegeziele:

diese kann man anklicken und bei den Maßnahmen spezialisieren

Quelle: Dokumentation Bonifatius Hospital Lingen

- Allgemein Vertiefung des Erlernten *(Beispiel einer Aktivität angeben)*

- Positionieren Hat einen erholsamen Schlaf in bequemer und stabiler Position
- Positionieren Mit Unterstützung folgende Aktivitäten ….. ausführen können in einer neurophysiologischen Position
- Positionieren Selbständig folgende Aktivitäten….. ausführen können in einer neurophysiologischen Position

Vorschlagliste Pflegeziele: Bewegung, Sitzen, Stehen, Gehen, erfahrbar machen

- Bewegung — Bewegt sich im Bett mit leichter Unterstützung
- Bewegung — Bewegt sich im Bett selbständig

- Bewegung — Bewegt sich auf die Bettkante mit leichter Unterstützung
- Bewegung — Bewegt sich selbstständig auf die Bettkante

- Bewegung — Sitzt selbständig auf der Bettkante, indem er sich selbst festhält
- Bewegung — Sitz selbständig auf der Bettkante, mit folgenden Hilfsmitteln…

- Bewegung — Macht den Transfer / Bett / Rollstuhl / Bett mit einer Pflegeperson
- Bewegung — Macht den Transfer / Bett / Rollstuhl / Bett selbständig
- Bewegung — Bewegt sich selbständig mit den Rollstuhl

- Bewegung — Selbständiges freies Stehen *(bei welcher Aktivität oder wie lange)*
- Bewegung — Selbständiges gehen mit Hilfsmittel *(welches und Strecke in Raumgrößen)*
- Bewegung — Selbständiges freies Gehen

Vorschlagliste Pflegeschwerpunkt Selbstversorgung

- Körperpflege Selbständige Körperpflege in Teilbereichen des Oberkörpers
- Körperpflege Selbständige Körperpflege n Teilbereichen des Unterkörpers
- Körperpflege Selbständige Körperpflege
- Körperpflege Selbständiges An-/und Auskleiden in Teilbereichen des Oberkörpers
- Körperpflege Selbständiges An-/und Auskleiden in Teilbereichen des Unterkörpers
- Körperpflege Selbständiges An-/und Auskleiden

Vorschlagliste Pflegeschwerpunkt Selbstversorgung

- Ausscheidung Sich Mitteilen können, dass Bedarf zur Unterstützung zur Ausscheidung besteht
- Ausscheidung Selbständige Inkontinenzversorgung

- Ernährung Hat eine Ausgewogene Energie und Flüssigkeitsbilanz
- Ernährung Kann die angebotenen Speisen sich selbst zurecht machen
- Ernährung Kann die angebotenen Getränke sich selbst einschenken
- Ernährung Kann die angebotenen Speise und Getränke zu sich nehmen
- Ernährung Komplikationen Folgeschäden sind vermieden

Beispiel ICF

International Classification of Functioning, Disability and Health

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

Bio – Psycho – Sociale – Model

Based on ressources

J.W.
GB©

Hauptziele der ICF

WHO formuliert:

- eine gemeinsame disziplinenübergreifende und internationale Sprache
- eine wissenschaftliche Grundlage
- die Entwicklung von Dokumentationssystemen
- stellt ein systematisches Kodierungsschema zur Verfügung

J.W.
GB©

ICF

besteht aus zwei Teilen mit je zwei Komponenten

Teil 1: Funktionsfähigkeit und Behinderung

1 a) Körperfunktionen und Strukturen

1 b) Aktivität und Partizipation

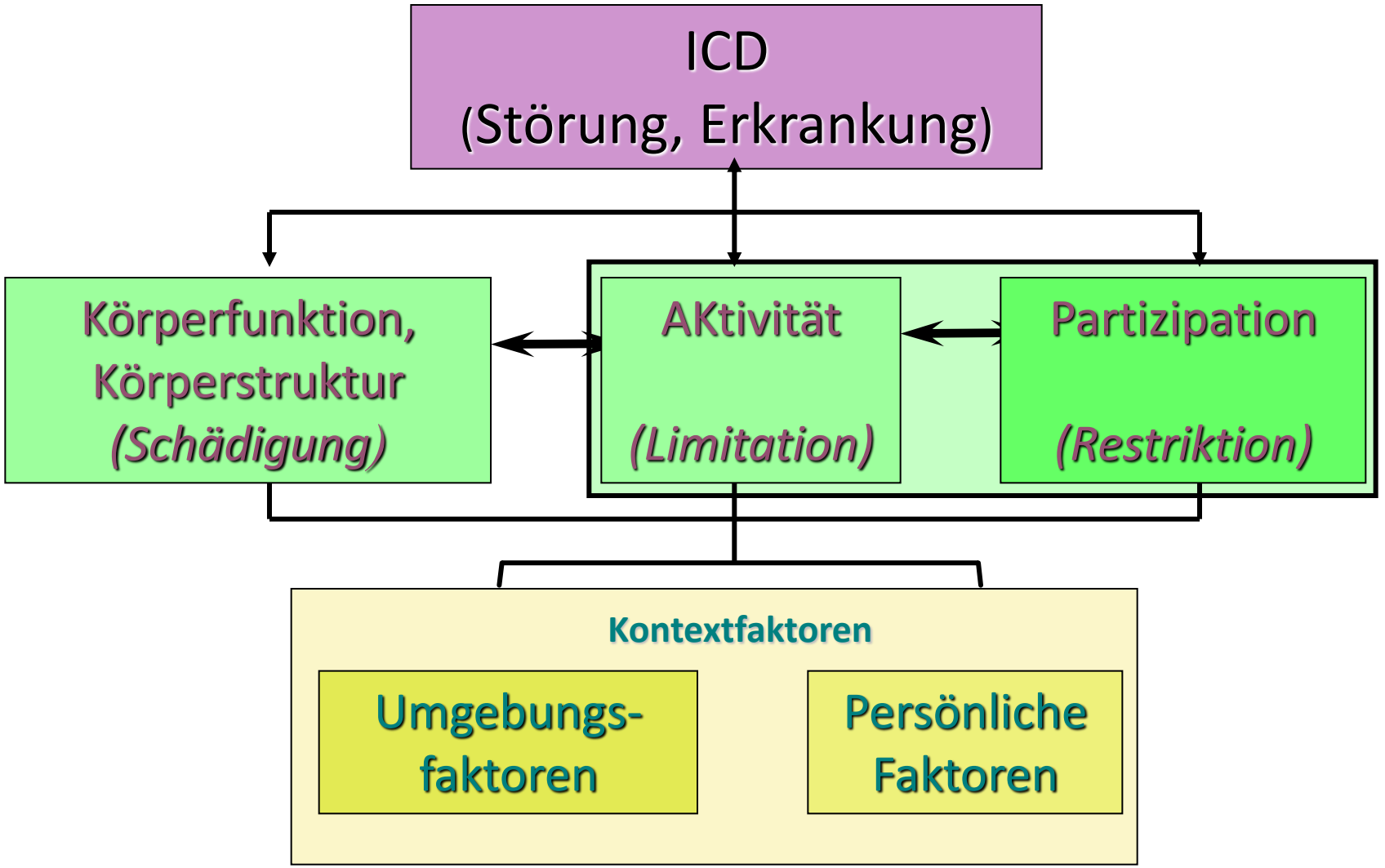
Teil 2: Kontextfaktoren

2 a) Umweltfaktoren

2 b) Persönliche Faktoren

J.W.
GB©

Interaktion zwischen der ICD und den Teilen der ICF



Teil 1: Funktionsfähigkeit und Behinderung

Aktivität, Partizipation, Körperstrunkturen, -funktionen

- **Aktivität** (dxxx) = durch Menschen durchgeführte Aufgabe oder Handlung.
- **Partizipation** (dxxx) = in eine Lebenssituation mit einbezogen zu sein.

Teil 1:
Klassifikation der Körperfunktionen

Aktivität, Partizipation, Körperstrunkturen, -funktionen

- Mentale Funktionen
- Funktionen der Sinnesorgane und Schmerz
- Funktionen des Stimm- und Sprechapparates
- Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems
- Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems
- Funktionen des Urogenitalsystems und der Reproduktion
- Neuromukuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen
- Funktionen der Haut und der Hautanhangsorgane

Teil 2: Kontextfaktoren

Umweltbezogen, Personenbezogen

Personen-bezogen

- Geschlecht
- Alter
- andere Gesundheits-voraussetzungen
- Lebensstil
- Sozialer Hintergrund
- Beruf
- Bildung
- Lebenserfahrung
- Charakter

Umwelt-bezogen

- privates Milieu
- Institutionen
- soziale Normen
- Kultur
- Umfeld
- politische Faktoren
- Natur

J.W.
G©